

Wie viel Wunschkonzert darf es sein?

Spätestens im Bewerbungsgespräch stellt sich heraus, wie selbstbewusst Dinge gefordert werden können. Ein Erfahrungsbericht von Salzburger Recruitern.

Marlies Brunner

Dr. Pendl & Dr. Piswanger Partner

Aktuell gibt es mehr offene Stellen als entsprechende Fachkräfte, der oft genutzte Begriff „War of Talents“ passt heute gut. Unternehmer und nicht die gesuchte Person müssen sich an den Wandel der Zeit anpassen. Den Digital Natives ist wichtig, dass sie flexibel hinsichtlich Zeit und Ort arbeiten können, das ist im Gespräch oft eine der ersten Fragen und wird auch vorausgesetzt. Die durch Corona beschleunigte digitale Mobilität sollte weiterhin geboten werden, um Flexibilität gewähren zu können. Der Kontrollgedanke der älteren Generation, die eher wenig von selbstbestimmtem Arbeitsalltag hält und ihren Mitarbeitern nicht vertraut, wenn sie aus dem persönlichen Fokus sind, steht hier mitunter im Weg. Homeoffice sollte auch nach Corona angeboten und beibehalten werden, zumindest

in einem reduzierten Ausmaß. Es sollten flexiblere Arbeitszeitmodelle oder unterschiedliche Formen von Beschäftigung geboten werden, damit eine größere Gruppe potenzieller Personen, die dann zur Auswahl stehen, sich für das Unternehmen interessiert. Das hilft vor allem auch Frauen, denen durch die häufige Doppelbelastung Kinder/Beruf so eher entgegengekommen wird. Weitere Talente werden so gefunden oder bleiben erhalten. Unternehmen wiederum können und müssen sich nicht verbiegen und ihre Gesamtstruktur zur Gänze ändern. Allen Wünschen kann man nicht entsprechen.



BILD: SN/BRUNNER